

In der Kirche ist es eisig kalt. Überall kalt. Ein Tannenbaum ist da mit brennenden Lichtern. Kinder singen im Chor. Man kann sie nicht sehen.

„Jesus, dir leb ich,
Jesus, dir sterb ich,
Jesus, dein bin ich
Im Leben und im Tod.“

Neben mir kniet ein altes Mütterchen mit abgearbeiteten Händen. Sie singt zaghaft mit.

Dann kommt die heilige Messe. Mit großen Augen hängen die Gefangenen an der heiligen Hostie. Alle Hände sind hoch erhoben. Gott wird uns gezeigt.. tiefer senken sich die Köpfe.

Es schellt dreimal.. Still und kalt ist es. Husten und gefrorener Atem. Hände schlagen an die Brust.. In meiner Reihe flüstern Lippen: „Durch meine Schuld.. durch meine Schuld..“ So sehr durchgefroren, ich fühle mich kaum. Alle Hände sind hoch erhoben.

Das Weihnachtslied wird gesungen:

„Stille Nacht, heilige Nacht.“

Lichter tanzen und schwimmen. Meine Kniee zittern. Die Bettschemel sind schmal und hart.

Ein hohes Gitter ist vor uns. Wie ein großes Netz. Die Muttergottes ist durch ein Gitter geschützt vor den Augen der zu ihr Flehenden.

„Auch euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids.“